



Busecker Geschichtsbrief

1/2005



Informationsschreiben des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck e. V.

Liebe Leser,

in diesem Jahr feiert Beuern 800 Jahre Ersterwähnung des Ortes. Diese Feier wird mit verschiedenen Veranstaltungen, die über das ganze Jahr verteilt sind, begangen. Wir möchten diese Veranstaltungen unseren Lesern ganz besonders ans Herz legen.

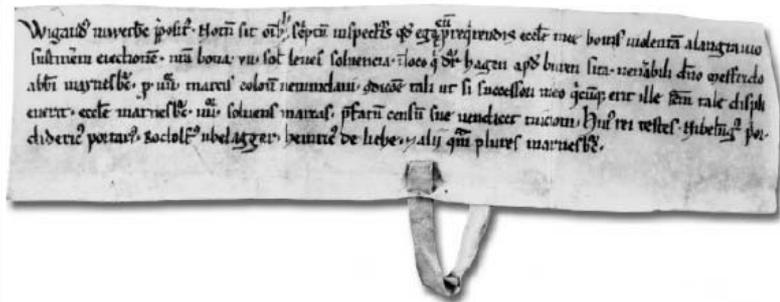
Auch unser Verein feierte kürzlich ein Jubiläum. 10 Jahre gibt es uns nun schon. Der Vorstand möchte sich an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bei allen Helfern für das Gelingen unserer Feier bedanken.

Mit freundlichen Grüßen
Elke Noppes

800 Jahre Beuern

Wohl aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts ist eine Urkunde überliefert die den Ort "Buren", unser heutiges Beuern nennt. Anlaß genug dieses Ereigniss mit verschiedenen Festakten zu begehen.

Das Festjahr hat bereits mit einem Ökumenischen Gottesdienst und der Aufstellung eines Gedenksteines begonnen. Bis Oktober gibt es monatlich interessante Veranstaltungen zu Geschichte und Brauchtum.



Auch wir beteiligen uns an den Aktivitäten zur 800 Jahr Feier in Beuern.

Heike Bräuning ist verantwortlich für die "Fotodokumentation der Wüstungen um Beuern", ein Anteil des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck der im Rahmen der Fotoausstellung am 16. Oktober in Beuern zu sehen sein wird.

Im Laufe des Jahres soll in Beuern noch ein Festbuch mit Artikeln zur Heimatgeschichte erscheinen, die einen Einblick in das Alltagsgeschehen Beuerns- und damit auch unserer Gegend allgemein - zu verschiedenen Zeiten geben.

Ein weiteres Buch zu den Beurner Flurnamen, den Dorfnamen (dörfliche Familiennamen) und den Wüstungen ist in Arbeit und wird voraussichtlich ebenfalls dieses Jahr erscheinen.

Wir wünschen Beuern ein gelungenes Festjahr und eine rege Beteiligung am Festgeschehen. (EN)

Happy Birthday Beuern

Terminplan Beuern:

5. März	Eröffnungsabend 20 Uhr; Willy-Czech-Halle
9. April	Beurner Owed 20 Uhr; Willy-Czech-Halle
26. Mai	Dorfgeschwätz 14 Uhr; Willy-Czech-Halle
26. Juni	Mittelalterliches Spektakulum 10 Uhr; Rund um die Kirche
23. Juli	800 Minuten Super-Summer Disco-Night 20 Uhr; Stirnberghalle des MSC
11. September	Stehender Festzug 10 Uhr; Straßen und Höfe im Ortskern
16. Oktober	Foto-Ausstellung 10-18 Uhr; Willy-Czech-Halle
29. Oktober	Abschlußveranstaltung 20 Uhr; Willy-Czech-Halle

Die Mardorfer Straße

Die Mardorfer Straße verbindet die nördliche Wetterau mit dem Amöneburger Becken und beginnt in Ostheim bei Butzbach. Sie zweigt dort von der als Weinstraße bekannte Wagenstraße ab, die von Frankfurt am Main über Preungesheim, Nieder-Erlenbach und Holzhausen führte, bei Ober-Mörlen die Usa durchquerte und über Ostheim, Butzbach und Nieder-Kleen nach Gießen und weiter in den Norden führte. Ein Zubringer der Mardorfer Straße ist auch die aus der Römerzeit stammende Verbindung zwischen dem Kastell Friedberg und der Butzbacher Hunnenburg, der bei Nieder-Weisel einmündet. Dieser Weg führte an den Salinen bei Bad Nauheim vorbei und wurde daher auch zum Transport des dort gewonnenen Salzes benutzt, weshalb diese Verbindung auch

*Alte Handelswege führten früher durch das Busecker Tal.
Eine davon war die "Mardorfer Strasse", von deren Verlauf uns Wolfgang Münch hier berichtet.*

Sälzlerweg genannt wurde. Sie führte über das Wetterknie bei Griedel, kreuzte bei Gambach die in West-Ost-Richtung verlaufende Heerstraße und bei Grüningen den Pfahlgraben. Weiter ging es an Garbenteich und Steinbach vorbei, um den Bezirk Hüttenberg zu vermeiden, bei Albach in das Busecker Tal. In diesem Abschnitt wird die Straße auch Universitäts- bzw. Tempelweg genannt.

Der "Albacher Berg" wurde umfahren und man gelangte in die Gemarkung Oppenrod beim Flurstück "Die lang Heck", dessen Name auf eine Landwehr schließen lässt. Vermutlich wurde durch diese Hecken in Verbindung mit Erd- bzw. Steinwällen der Verkehr auf Wege geführt, die Sümpfe und Steilstrecken umgingen, aber auch zu Zollschranken geleiteten. Am östlichen Ende des zu Annerod gehörenden Fernwalds wird die Gemarkung Oppenrod verlassen. Ein mit "AR" für Annerod und "B" für Buseck behauener Grenzstein kennzeichnet den Beginn des südlichsten Teil des Busecker Waldes, den "Alte Berg". Dort sind, etwa 500 m von der Straße entfernt, an zwei verschiedenen Stellen Schanzen aus dem 7-jährigen-Krieg (1756-1763) zu besichtigen, die von den französischen Truppen angelegt wurden, um die weiter nördlich verlaufende Verbindung zwischen Gießen und Grünberg kontrollieren zu können.

Die Mardorfer Straße kreuzt ca. 250 m von der "Ganseburg" entfernt die B 49 und führt am "Öhlberg" oder "Ohleberg" vorbei, dessen Name möglicherweise auf eine Ölmühle zurückgeht, die dort bis in 19. Jahrhundert als Göpelmühle betrieben wurde. Dort wurden, angetrieben von Eseln und Pferden, Bucheckern und ölhaltige Feldfrüchte von einem Müller namens "Klippel" verarbeitet. Die Klippelmühle wurde abgerissen, als

der Besitzer, der auch als Gastwirt tätig war, das Gebäude wegen Diebstahls an seinen Gästen nicht mehr nutzen durfte. Die Lage des Standorts ist von dem Busecker Lehrer Ludwig Jung genau beschrieben. Es gibt jedoch vom Gastwirt der Ganseburg, Herrn Fiedler, den Hinweis, dass Reste der Klippelmühle südlich von der B 49 auf dem Acker ausgegraben worden seien. Erwähnenswert ist noch das ca. 500 m westlich der Ganseburg,



direkt am Körnberg liegende Flurstück "Am Zollstock", dass auf einen Schlagbaum hinweist. Aus den Wegeverläufen im Fernwald kann man erkennen, dass schon in der Gemarkung Oppenrod ein Weg in diese Richtung abzweigt, der über den "Sandmorgen" über das Flurstück "Eselsweg" nach Trohe zur Großmühle führt.

Im äußersten südlichen Zipfel des Ohlebergswaldes sind weitere Schanzen aus dem 7-jährigen-Krieg erhalten, die nach Süden und Osten ausgerichtet sind. Ebenso wie in Oppenrod begegnen wir auch in Großen-Buseck einer Flurbezeichnung, die auf eine Landwehr schließen lässt: "An der langen Hecke". Diese Absperrung setzte sich auf beiden Seiten der Straße bis in die Wälder fort. Im Wald des Ohleberg sind sie eindeutig von Lesesteinhäufen zu unterscheiden, weil sie durchgängig bis zu einem Steilhang führen, um ein Ausweichen der Fuhrwerke zu verhindern. Die linke Seite in der "Oberstruth" ist ebenfalls mit Hindernissen ausge-

stattet; der höchste Punkt in diesem Wald wurde früher als "Landsberg" bezeichnet. In der Nähe der Landwehren sind noch heute auffällig viele Hainbuchen zu finden, die in früheren Zeiten zum Befestigen von Hecken und Dämmen gepflanzt und zu dem sogenannten "Gebück" verflochten wurden.

Unser Weg nähert sich nach Überschreiten des höchsten Punktes im Feld dem "Galgenberg", der sich weit hin sichtbar über dem Busecker Tal erhebt. In den Zeiten, in denen die Ganerben des Busecker Tals mit der Hohen Gerichtsbarkeit ausgestattet waren, wurden an dem damals "dreischläfrigen" Galgen die Todesurteile vollstreckt. Einst noch unbewaldet, konnten die Hingerichteten schon von weitem gesehen werden und dienten so zur Abschreckung.

Die Straße führt in einer Schleife "die Lahberge" hinunter auf den Landwehrweg, der die Reisenden über die Zeilstraße und die Schmidbrücke über den damaligen "Thalbach" zur Oberpforte geleitet. Vermutlich wurde dort Zoll erhoben, bevor die Fuhrwerke durch die "Langgass", die Unterpforte und die "Steegass" den Ort wieder verließen. Der Weg führt entlang der "Wälzbach" zwischen dem Hohen Berg auf der linken und dem Attenberg auf der rechten Seite zum "Teufelweg", der beim "Steinborn" nach links den "Wääwääg" verläßt und in einem Hohlweg, der in dieser Form nicht



mehr sichtbar ist, die Höhe des "Steepeel" gewinnt. Aus der Höhe biegt der Weg in Richtung Norden ab und führt am "Wellersch-Luuh" vorbei in Richtung "Schwalbachs Wald". Leider wird der Weg von der Autobahn zu einer Sackgasse gemacht, so dass der Wanderer wieder auf den Weidweg hinuntersteigen muß, um am Wellersloh vorbeizukommen. Direkt an diesem Waldstück entlang verläuft der alte "Gießler Weg", den die Fußgänger aus Beuern benutzten, um über Alten-Buseck nach Gießen zu kommen. Für die Verbindung zwischen Gießen und Londorf über Alten-Buseck und Climbach ist die Bezeichnung "Alte Straße" bezeugt.

Vor dem Schwalbachs Wald tragen die Flure noch die Namen aus der Zeit vor der Rodung: "Oberer"- und "unterer Eichwald". Die rechts vor dem Wald liegende Wiese, das "Kleinfeldchen" wird schon in alten Aufzeichnungen erwähnt, wenn von der Verbindung zwischen dem Lumda- und dem Wiesecktal die Rede ist und dürfte eine der frühesten Rodungen sein. Auf der "Rabenauer Chaussee" kommen wir in den Wald, der nach einem ausgestorbenen Gießener Geschlecht benannt ist und die im Busecker Tal einige Besitzungen hatten: die Herren von Schwalbach.

Nachdem ein kurzes Stück die "Hainbach" am Weg entlang geflossen ist, kommen wir an eine Gabelung, von der eine Schneise an das mittlerweile abgebrannte Treiser Pflanzlerhäuschen führte und die Distrikte "Gelläcker" und "Dorfwiese" teilte. Die mittlere Schneise führt direkt nach Climbach und wird auch deshalb "Climbacher Pfad" genannt. Wir bleiben jedoch auf der rechten Schneise, die am "Radenkopf" und "Buchberg" entlang (auf der linken Seite liegen: "Unter" und "Streitwald") zu dem höchsten Punkt in der Großen-Busecker Gemarkung mit 333 m führt, den "Tannen". Hier mündet von links die Grenzschnaise ein, die nicht nur Großen-Buseck von Treis trennt, sondern auch die Hessen-Darmstädter von den Hessen-Casselern trennte. Die Grenzsteine tragen die Jahreszahl 1789, eine lfd. Nr. und vorn "HD" und hinten "HC". Kurz dahinter stoßen die Gemarkungen Beuern, Großen-Buseck und Allendorf/Lumda aufeinander.

Die Mardorfer Straße ist nun einige Hundert Meter kein Weg mehr, sondern Wildnis. Die Grenzsteine mit der Aufschrift "BT" (für Busecker Tal) und "A" (für Allendorf) sowie die an Grenzwegen üblichen Aufschüttungen zeigen jedoch den Weg entlang der Beuerner Gemarkung durch die "Große Mark" Richtung Nordost.

Nachdem Climbach in ca. 1 km Abstand passiert wurde, geht es bergab, am Gasthaus "Zur guten Quelle" vorbei, wieder bergauf, "Am Kaulsköppel" und an der Wüstung Engelrod vorbei nach Londorf. Dort überwindet sie als "Alte Straße" in einer Serpentine die Steigung zum "Katzengehege" und führt durch das "Sicklergehege" über "Secknes" und "Struthhof" nach Wermertshausen.

Zwischen Wermertshausen und Höingen befindet sich ein Knotenpunkt, wo sich bedeutende Straßen zwischen Marburg und Grünberg, zwischen der Lahnfurt bei Kirchberg und dem Vogelsberg und weitere untergeordnete Pfade treffen. Durch Höingen führt unser Weg an der frühmittelalterlichen Hofstätte "Hunnenburg" vorbei nach Mardorf im Amöneburger Becken. (WM)

Der Ort Trohe um das Jahr 1945 - Teil 1

Keine der nach Trohe führenden Straßen und auch die Dorfstraßen - es gab nur die Begriffe "Haupt- und Nebenstraße" - hatten eine Teerdecke. Die Straßenoberfläche bestand aus Schotter und Sand und wurde vom "Straßenwärter" Fritz Wiegel aus Rödgen in Ordnung gehalten.

2 Telefonleitungen führten an Holzmasten von Rödgen aus ins Dorf. Ein "öffentlicher" Anschluss befand sich bei der "Post-Marie" - Familie Otto Schmidt, Alten-Busecker Straße 2 -, der andere bei Wilhelm Pfaff im Gasthaus "Zur Linde".

Der Autoverkehr war sehr gering. Troher Autobesitzer sind mir nicht bekannt. Lediglich das Milchauto der Molkerei Grieb in Gießen kam täglich zum Abholen und Zurückbringen der von den Bauern bereitgestellten Milchkannen. Wer nach außerhalb wollte, ging zum Bahnhof nach Rödgen, benutzte das Fahrrad oder lief zu Fuß in die umliegenden Nachbardörfer.

Obwohl Trohe schon 50 Jahre eine gute Trinkwasserversorgung hatte, gab es noch keine Kanalisation. Die Entwässerung erfolgte durch Gräben in die nahe gelegene und chemisch unbelastete Wieseck, in der viele Fische und auch Krebse lebten. Einzelne dieser Gräben waren allerdings schlammig und verbreiteten in warmen Sommermonaten unangenehme Düfte.

Ziegenhalter führten ihre Tiere zum einzigen Bock im Ort - Halter war Fritz Bernhardt in der Burgstraße 12. Ebenso gab es nur einen Bullen im Dorf, gehalten von Wilhelm Schmidt in der Bälzermühle, Zur Mühle 6. Zur Besamung brachten die Bauern ihre Kühe zu diesem.



Gespielt haben wir Kinder unter der mächtigen alten Linde auf dem "Lindenber", neben Haus Nr. 12, Kurt-Schumacher-Straße. Hier fuhren wir im Winter Schlitten und nutzten dafür auch den "Martinsberg" zwischen den Grundstücken Mühlweg 28 und 38 und die "steile Wand" nahe Pfaffenkreeben. Gebadet und selbstverständlich schwimmen gelernt haben wir in der Wieseck im "Tümpel", heute neben Mühlweg 17a. Schlittschuhe gelaufen sind wir auf der häufig zugefrorenen Wieseck - siehe Foto - oder auf der angestauten Eisfläche im "Ranzen", jetzt Mühlweg 22.

Gerne erinnere ich mich an die Herbstzeit, wenn die Dreschmaschine im Dorf war. Wer kleinere Getreidemengen geerntet hatte, brachte sie zum Dreschplatz nach Alten-Buseck. Größere Mengen wurden auf den Höfen gedroschen. An den Dreschtagen gab es frischen Kuchen und wir Kinder holten uns nach der Schule unseren Teil.

Einkaufen konnten wir so genannte Kolonialwaren - sie waren in der Regel unverpackt - bei der "Post-Marie" s. o. und bei "Seipps" in der Linde sowie Fleisch und Wurstwaren in der Metzgerei Schwarz zum Burgkeller. Dort befand sich neben dem Burgberg eine Kegelbahn - Heimstatt des derzeit einzigen Troher Vereins - in einer offenen Halle und war deshalb nur in der warmen Jahreszeit nutzbar.

Die ärztliche Versorgung übernahm Dr. Schmidt aus Wieseck. Er hielt im Ort auch Sprechstunden ab. Das Ratteln seines Motorrades klingt mir heute noch in den Ohren. Zum Haare schneiden ging's ins Wohnzimmer bei "Leppers Lui". Eine elektrische Haarschneidemaschine gab es selbstverständlich noch nicht und manchmal war die "Handarbeit" etwas schmerzhaft. Herr Ludwig Rau war auch Friedhofsaufseher auf dem zu damaliger Zeit noch außerhalb des bebauten Orts befindlichen Friedhof.

An öffentlichen Gebäuden gab es die Schule (ein Saal mit großem Holzofen beheizt), das ständig genutzte Backhaus - die Backreihenfolge wurde ausgelost - und das Spritzenhaus, in dem die Gerätschaften der Feuerwehr untergebracht waren.

Bürgerhaus, Sportplatz, Kindergarten, Kinderspielplatz, Feuerwehr-Stützpunkt, Friedhofskapelle, Gemeindehaus, gepflegte Straßen und schöne Häuser sowie weitere Ortsvereine sind meist erst viele Jahre später entstanden.

(PR)

ERZÄHL-CAFÉ

Die Amerikaner kommen - 1945 in Buseck

Der Nachmittag soll den Erinnerungen an den Einmarsch der Amerikaner im Frühjahr 1945 und dem Erleben dieser Ereignisreichen Zeit gewidmet sein.

Busecker Bürger unterschiedlicher Alterstufen berichten von ihren Erinnerungen an diese Zeit, hat doch jeder diese Zeit etwas anders erlebt oder wahrgenommen.

Die Erzählenden stehen für Fragen zur Verfügung, doch darf jeder Anwesende seine eigenen Erinnerungen beitragen.

Das ganze findet in einer gemütlichen "Kaffeerunde" statt zu der Kaffee und Kuchen gereicht werden.

Wann: Samstag, den 16.4.2005, um 15 Uhr

Wo: Großen-Buseck; Gaststätte des Kulturzentrums

Für den Oktober ist ein weiteres "Erzähl-Café" zu diesem Thema in Alten-Buseck/Trohe geplant.

Faszination Ägypten

Unter einem etwas ungewöhnlicherem Thema steht der Vortrag im Anschluß an die diesjährige Jahreshauptversammlung.

Unter der Überschrift "Faszination Ägypten" werden die Anwesenden von der Ägyptologin Elke Noppes in das Land am Nil entführt.

Bilder der alten Kultur am Nil aber auch Bilder des modernen Ägypten sollen einen Eindruck dieses Landes vermitteln.

Wann: 11. März um 20 Uhr (nach Ende der Jahreshauptversammlung)

Wo: Großen-Buseck; "Alte Schmiede"



ERKLÄRUNG:

Wie's früher war Buseck in den Filmen von Alfred Weiss

Zahlreiche Anfragen erreichen uns. Immer wieder die Frage: kann man die gezeigten Filme von Alfred Weiss nicht käuflich erwerben?

Wir würden gerne jedem die Möglichkeit geben diese Filme - für viele eine Erinnerung an ihre Kindheit oder liebe Verwandte und Bekannte- zu erwerben.

Leider haben wir zur Zeit noch Probleme mit dem Urheberrecht in Bezug auf die in den Filmen zugepielten Musikstücke. Wir suchen nach einer Lösung und bitten um Verständniss, dass derzeit die Filme weder als Video noch als DVD verkauft oder weitergegeben werden dürfen.

Vielen Dank

Rund um den Totenberg wo einst Neandertaler rasteten und Kelten lebten

Unsere diesjährige Frühjahrswanderung führt uns in Treis/a.d.Lumda zu den "Höhlen" in denen einst Neandertaler rasteten. Weiter geht es durch den Steinbruch in Richtung der Wüstung Totenhausen. Im Anschluß führt unser Weg über den Totenberg mit seiner Ringwallanlage zurück zum Parkplatz, wo die Gaststätte uns Gelegenheit bietet in gemütlicher Runde den Spaziergang ausklingen zu lassen.

Wann: 07. Mai um 14:30 Uhr

Treffpunkt: Treis/a.d. Lumda; Parkplatz am Sportlerheim (Sportplatz)

Veranstaltungen im kommenden Halbjahr:

11. März 2005

Jahreshauptversammlung
Großen-Buseck; "Alte Schmiede"; 20 Uhr
im Anschluß ein Bildervortrag:
"Faszination Ägypten"

16. April 2005

Erzähl-Café
"Die Amerikaner kommen - 1945 in Buseck"
Großen-Buseck; Kulturzentrum, 15 Uhr

07. Mai 2005

Wanderung:
Rund um den Totenberg
-wo einst Neandertaler rasteten und Kelten
lebten -
Treffpunkt: Treis; Parkplatz am Sportlerheim
um 14:30 Uhr

*Bitte beachten Sie auch die Termine zur 800-Jahr-
Feier in Beuern auf der Titelseite dieses Geschichts-
briefes.*

Wir sind Ihre Ansprechpartner:

Leblanc, Friedhelm Vorsitzender ☎ 06408 - 7241
Noppes, Elke Stellvertreterin ☎ 06406 - 923969
Reinholz-Hein, Ilse Schriftführerin ☎ 06408 - 4938
Zecher, Ute Rechnerin ☎ 06408 - 7473

Vertreter der Orte:

Schmidt, Günther Alten-Buseck ☎ 06408 - 4170
Handloser, Margitta Beuern ☎ 06408 - 63487
Gans, Ilse Großen-Buseck ☎ 06408 - 7510
Kauer, Herbert Oppenrod ☎ 06408 - 7639
Rühl, Philipp Trohe ☎ 06408 - 2198

Fotoarchiv:

Frank, Karl-Heinz ☎ 06408 - 2605

Im Internet finden Sie uns unter:

<http://www.uni-giessen.de/~gh1075/heimat/home.htm>
oder über <http://www.buseck.de>
E-Mail: heimatkunde.buseck@arcor.de

Schriftenreihe:

Heft 1:	Geschichte der Mühlen im Busecker Tal; von Friedhelm Leblanc	vergriffen
Heft 2:	Die Freiherren von Nordeck zur Rabenau; von Peter Kreuter	8 €
Heft 3:	Extractus instrumenti apprehensionis; von Dr. Karl-Heinz Passler und Ilse Reinholz-Hein	8 €
Heft 4:	Die Burg gen. der "Perch"; von Elke Noppes	vergriffen
Heft 5:	Alice Frauenverein; von Friedhelm Leblanc	5 €
Heft 6:	Der Streit um das Busecker Tal; von Dr. Wilhelm Lindenstruth	13 €
Heft 7:	Geschichte(n) des Busecker Tals; von Dr. Wilhelm Lindenstruth	10 €
	Heft 6 und 7 zusammen	20 €
Heft 8:	800 Jahre Kirche in Großen-Buseck; Hrsg. Elke Noppes	8 €
Heft 9:	Kriegsgeschichtliche Wanderung durch Gießen und Umgebung; von Rudolf Wilhelm Georg Mohr	5 €
Heft 10:	Wer Wind sät, wird Sturm ernten; von Heinrich Naumann	5 €
Heft 11:	In Großen-Buseck ist ein Heer von Bettlern; von Angela Stender	5 €

Sonderheft:

Die Turmburg in Großen-Buseck
genannt "Der Perch" 6 €

Außerhalb der Reihe:

Das Schloß in Großen-Buseck 19 €
750 Jahre Oppenrod 15 €

Die Schriften können bei unseren Veranstaltungen, bei
Mitgliedern des Vorstandes oder der öffentlichen
Bücherei in Buseck bestellt werden.

Und bei: **Catweazle**, Kaiserstraße, Großen-Buseck

Impressum:

Herausgeber: Heimatkundlicher Arbeitskreis Buseck e. V.;
Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren:
Wolfgang Münch - Großen-Buseck (WM); Elke Noppes - Staufenberg
(EN); Philipp Rühl - Trohe (PR)

Satz und Gestaltung: Ute Zecher und Elke Noppes

Bildnachweis:

Urkunde Beuern: <http://www.800jahre-beuern.de>

Mardorfer Straße: Ute Zecher

Trohe: Philipp Rühl

Ägypten: Elke Noppes

Kostenlose Mitgliederschrift des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck
e. V., Ausgabe 8 / März 2005.